

Bernhard Zwickl
in der Alten Apotheke Walldorf
Vernissage am 10. März 2023
(gekürzter Text für Webseite)

Herzlich willkommen meine Damen und Herren, liebe Kunstfreunde
ich freue mich sehr, dass so viele Besucherinnen und Besucher, sowie viele Freunde
von Barney Zwickl gekommen sind, um diese doch in jeder Hinsicht
außergewöhnliche Ausstellung zu sehen.

Mit Jochen Koppert und mit Frank Amler zusammen war Barney 10 Jahre, ab 2001,
einer der Geschäftsführer von Imago, einer erfolgreichen und äußerst angesehenen
Werbeagentur in Walldorf, die, wenn ich richtig gegoogelt habe, 1997 hier gegründet
wurde.

Ich habe Dich, Barney, zum ersten Mal bei Imago als unermüdlichen kreativen Kopf,
voller Energie, als begabten Zeichner und Entwerfer, sowie Entwickler vieler
Projekte kennengelernt, die unter anderem nach wie vor das äußere Erscheinungsbild
von Walldorf prägen.

Deine künstlerischen Fähigkeiten, Deine erstaunliche zeichnerische Technik, Deine
vielfältigen Begabungen begegneten mir auch bei einem gemeinsam begonnenen
Projekt, an das ich mich wieder beim Schreiben dieses Textes erinnerte.

Es war die Ausmalung der Kegelbahn in Walldorf, die Du dann ohne mich ausgeführt
hast.

Dann kam 2008 der heftige Schlag, der Dich ziemlich aus der Bahn geworfen hat und
wir befürchten mussten, dass Du Dich davon nicht erholen wirst.

5 Jahre später konnten wir Dich dann hier an dieser Stelle wieder begrüßen mit einer
Ausstellung, die rückblickend Dein reiches Schaffen vor dem Schlaganfall und Dein
Talent in Ausschnitten und exemplarischen Werken würdigen konnte.

Jetzt treffen wir uns wieder (wieder sind es 10 Jahre) und sehen ein erstaunlich
umfangreiches eindrucksvolles neues Werk.

Als ich von Dir vor etwas über einem Jahr die ersten Bilder sah, die mit der
wunderbaren Unterstützung des Evangelischen Pflegeheims in Bretten entstanden
sind, war ich total überrascht, ja sprachlos, weil ich mir eine solche Entwicklung nach
den extremen körperlichen Beeinträchtigungen direkt nach dem Schlaganfall und den
immer noch anhaltenden Handycaps nicht vorstellen konnte.

Diese Problematik hat Herr Anritter von der Leitung des Astorstiftes in Walldorf
eindrucksvoll dargestellt.

Und jetzt Barney, zu dem Teil meiner Erörterungen, zu deinem Besuch in Walldorf
weshalb wir hier zusammengekommen sind...zu den Gemälden, zu der Kunst, die du
uns mitgebracht hast.

Ich sagte schon, wie verblüfft ich war, als Du mir die ersten Bilder über WhatsApp
schicktest, die Du dann bei einer Ausstellung im Pflegeheim in Bretten, Deinem
neuen Zuhause, gezeigt hast...wo ich dann leider nicht anwesend sein konnte.

Thematisch bist Du Dir treu geblieben seit ich Dich kenne. Die schwärmtest damals von der Raumfahrt und hast Dich doch tatsächlich – ich glaube am Ende der 60er Jahre bei der Nasa auch beworben.

Dein großes Thema ist also nach wie vor der Weltraum, sind die kosmologischen Weiten, die sich Dir in dem Universum der Starwarsfilme erschließen.

Dem Betrachter bieten sich eindrucksvolle Serien, die Du konsequent auch in der Abfolge konzipiert hast und weitere zusammengehörende Gruppen, oft Triptychen, die du spannungsreich durch ihre Farbkontraste komponierst.

Häufig sind es warme gelb-orange Töne, die Wüstenstimmung und brennendes Sonnenlicht evozieren oder kalte metallische und nachtblaue Farben, die die futuristischen Architekturen auf jenen fremden Planeten charakterisieren.

Die Bilder der Serien vermitteln eine intensive Stimmung von den Welten, in denen die mittlerweile 9 Teile umfassende Saga um Luke Skywalker spielt.

Die Fremdheit und Faszination einer fernen Galaxy und der dortigen Sternensysteme mit ihren Planeten stellst du sowohl atmosphärisch dicht und dabei trotzdem mit gegenständlicher Genauigkeit dar.

Das impressionistisch gemalte Licht, und die oft dunstige Weite unendlicher Landschaften stehen in einem faszinierenden Wechselspiel mit der komplexen und perspektivisch beeindruckend gemalten Architektur fremder Kulturen.

Ruhige Szenen mit extremen Tiefenräumen wechseln mit einem dynamisch komponierten Bildraum ab, den handelnde Figuren, weit im Vordergrund gerückt, bestimmen oder den Maschinen, Waffensysteme und hoch die Senkrechten bestimmenden Gebäude dominieren.

Geschickt spielst Du auch mit den Größenverhältnissen der Protagonisten, der Figuren der Starwarsgeschichten, von Luke Skywalker, den Kriegern, den Robotern (berühmt sind R2D2 und C-3PO) und der Sternjäger, der Kampfschiffe.

Immer wieder wird durch diese Größenkonfrontationen Tiefenraum und die Zentralperspektive betont.

In solchen Methoden der Raumdarstellung und der Begeisterung an komplizierten technischen Konstruktionen und Strukturen wird das frühere Können des tollen Zeichners Bernhard Zwickl sichtbar.

Auch in der Fähigkeit der Lichtschattenmalerei und leuchtende Effekte durch Reflektionen spiegelnder Oberflächen hervorzubringen, ist Barneys künstlerische Erfahrung wieder sichtbar.

Ein weiteres Thema von Barney, das die Raumfahrt betrifft, hier nicht die fiktive des Starwars Universums, sondern die sehr reale, ist die Apollomission zum Mond.

Das Triptychon mit dem Start von Apollo 11, der Darstellung des Mondes in der Mitte und eines Fußabdrucks der ersten Menschen Neil Armstrong und Buzz Aldrin auf dem Mond ist sehr beeindruckend.

Beeindruckend auch aus einem besonderen Grund, den Barney gut kennen wird.

Wenn die menschliche Zivilisation mal nicht mehr existiert, sind diese Fußabdrücke immer noch sichtbar und erzählen vielleicht in Millionen Jahren einer anderen Kultur, einer Spezies von Außerirdischen vielleicht, etwas von uns.

Es gibt eine Vierergruppe von Bildern und ein Bilderpaar, die mir exemplarisch zeigen, wie gut sich Barney malerisch entwickelt hat.

Die imposanten Berge, die er aus dem Gebirgssymbol von Paramount Pictures, der berühmten Filmstudios, entwickelt und variiert hat (mit dem schönen Titel „Mountandance Company) und die ganz dem stimmungsvollen Licht gewidmeten beiden Waldszenen gehören zu meinen Lieblingsbildern.

Hier ist der Umgang mit Farbe wunderbar, sind die Pinselstriche und Farbdifferenzierungen besonders frei und weisen auf mögliche neue Wege der künstlerischen Entwicklung hin.

An erster Stelle sollte allerdings das Vergnügen und die Lust am kreativen Schaffen stehen.

Das drückt Bernhard Zwickl genau richtig aus, indem er mir auf WhatsApp schrieb, dass die Batmanszenen im „sehr viel Spaß gemacht haben“ ...genauso viel Spaß wird er sicher beim Malen von Bildern mit Marilyn Monroe gehabt haben.

Wenn wir uns hier noch einige von den früheren Werken (2021) anschauen, die von Simona, die ich auch hiermit herzlich begrüße, mitgebracht wurden (Barney sagt dazu Frühwerk, was ich sehr kurios finde) dann können wir die rasante Entwicklung des Bernhard Zwickl erst recht beurteilen.

Auch ein gemaltes schwarzes Loch (nach einem Foto der ersten Aufnahme von diesem unglaublichen kosmischen Phänomen) zeigt die noch unsichere Malweise des „Frühwerks“.

Barney betitelt es nach Stephen Hawkings bekanntestem Werk „Eine kleine Geschichte der Zeit“.

Und Barney, Stephen Hawking ist wohl der absolute Beweis, dass trotz körperlicher Beeinträchtigungen das Denken und Forschen, auch die Freude am Leben möglich sind...und das zeigst du auch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit